

Architektur- und Stadtführungen – nicht nur für ArchitektInnen!

Viel Neues rund um den Hauptbahnhof

2,0 Stunden

Auch Langfassung buchbar: 3,0 oder 4,0 Stunden

(mit kurzer Kaffeepause)

(Foto © Felicitas Konecny)



Der neue Hauptbahnhof bringt nicht nur Veränderungen für die Reisenden. Ein repräsentatives Büroviertel soll bis zu 20.000 Arbeitsplätze schaffen, südlich davon entstehen 5.000 Wohnungen an einem neuen Park. Vieles ist noch Baustelle, Einiges ist schon verwirklicht: An der Sonnwendgasse haben rund 2.500 Menschen ihre Wohnungen bezogen, ein Bildungscampus, mehrere Hotels und Bürogebäude sind bereits fertiggestellt. Seit Dezember 2015 fließt der Fernverkehr aus allen Richtungen unter den markanten Rautendächern des Bahnhofs zusammen – der Verkehrsknotenpunkt für bis zu 145.000 Menschen pro Tag bringt auch starke Impulse für Favoriten, den bevölkerungsreichsten Bezirk Wiens.

Campus WU – Weltarchitektur beim Prater

2,0 Stunden

Auch Langfassung buchbar: 3,0 oder 4,0 Stunden

(mit kurzer Kaffeepause)

Montag bis Samstag

(Foto © boanet.at)



Der 2013 fertiggestellte Campus der Wirtschaftsuniversität setzt Maßstäbe im europäischen Universitätsbau – sechs internationale Architekturbüros haben hier nach den Vorgaben der Universitätsleitung mit sechs Gebäudekomplexen in ihrer jeweils charakteristischen Formensprache ein Modell für die Universität der Zukunft verwirklicht – einen Ort des Lernens und des Forschens und gleichzeitig einen Ort der Begegnung von Wissenschaft und Öffentlichkeit. Vorbildlich ist der Campus auch hinsichtlich Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit, und dank seiner vielfältigen Freiräume und gastronomischen Angebote lädt der neue Campus Besucherinnen und Besucher zum Flanieren und Verweilen ein – als weltoffener Ort der Begegnung.

Aspern – vom Flugfeld zur nachhaltigen Seestadt

2,0 Stunden

Montag bis Sonntag

Dienstag bis Samstag auch in der Langfassung

buchbar: 3,5 oder 4,0 Stunden

(mit kurzer Kaffeepause)

(Foto © Bernhard Siquans)



Dieses größte Stadterweiterungsgebiet liegt am noch zum Teil landwirtschaftlich genutzten Ostrand der Stadt und soll u.a. die Verbindung zur nahen „Twin City“ Bratislava stärken. Das Konzept dieser „Stadt in der Stadt“ mit 20.000 EW und 20.000 Arbeitsplätzen setzt auf Nachhaltigkeit in der Mobilität, erneuerbare Energien und soziale Durchmischung durch vielfältige Angebote, z.B. Eigentumswohnungen, Baugruppen und Studentenheime. 2015 sind hier in weniger als einem Jahr 6.000 Menschen eingezogen, es gibt zwei Schulen, Geschäfte, Restaurants und Dienstleister, sowie zwei Gewerbebetriebe, die insgesamt 1.500 Arbeitsplätze schaffen. Besonderes Augenmerk erhielt der Freiraum, der urbane Belebtheit fördern soll.

Anders wohnen: vom Einküchenhaus zur Sargfabrik

2,0 Stunden

Fahrkarte für den öffentlichen Verkehr erforderlich

Montag bis Samstag

(Foto © Miriam Kittel)



Das Wohnbauprogramm der Stadt Wien in der Zwischenkriegszeit war vorbildlich, in modifizierter Form bis heute weitergeführt zeigt sich eindrucksvoll: Leistbare Mieten, innovative Wohnformen und gute Architektur müssen kein Widerspruch sein! Der Spaziergang führt uns vom 15. in den 14. Bezirk, zeigt neben dem außergewöhnlichen Einküchenhaus weitere bemerkenswerte Wohnbauten und endet mit einer Besichtigung des Wohn- und Kulturprojektes „Sargfabrik“, das seit 20 Jahren erfolgreich Selbstverwaltung praktiziert.

Lebensader Donau(Kanal) - Altes und Neues

2,0 Stunden

Fahrkarte für den öffentlichen Verkehr erforderlich

(Foto © Susy Baasel)



Schutz vor Feinden, Handelsweg, Skyline und Freizeitzone – der heute als „Donaukanal“ bekannte Arm der Donau hatte viele wechselnde Rollen, außergewöhnliche Gebäude aus neun Jahrhunderten erzählen davon: Müllverbrennungsanlage Spittelau (Fassade: Friedensreich Hundertwasser, 1992) – Wohnbau Spittelau (Zaha Hadid, 2006) – Schützenhaus (Otto Wagner, 1908; Sanierung, Adaptierung 2011) – Design-Tower (Jean Nouvel, 2010) – Schiffsanlegestelle (fasch&fuchs, 2010) – Ruprechtskirche (12. Jh.)

Werkbundsiedlung und Villen der Moderne

2,0 Stunden

Montag bis Sonntag

(Foto © bwag/wikimedia)



In der Zwischenkriegszeit spielte in der europäischen Debatte um das „Neue Bauen“ und das „Bauen für das Existenzminimum“ der Wiener Architekt Josef Frank eine wichtige Rolle: Mit seinem Engagement für die Siedlerbewegung sowie mit seinem Eintreten für eine „unorthodoxe“ Moderne, die in dieser 1932 eröffneten Mustersiedlung ganz unterschiedliche Raumkonzepte erproben durfte. Ungeplanterweise als Sozialwohnbau besiedelt und heute als bewohntes Baudenkmal in einer intensiven Sanierungsphase, lassen sich hier viele Aspekte der Wohnbaupolitik diskutieren, während man die Meisterschaft der rund 30 Architekten und einer Architektin würdigt (darunter so prominente Namen wie Josef Hoffmann, Adolf Loos, Gerrit Rietveld, Richard Neutra und Margarete Schütte-Lihotzky), die hier auf kleinstem Raum mit sparsamen Mitteln Baukunst geschaffen haben.

Wohnbau-Visionen: Karl-Marx-Hof bis Nordbahnhof

2,0 Stunden

Fahrkarte für den öffentlichen Verkehr erforderlich

Donnerstag und Sonntag empfohlen (Museum geöffnet), auch an allen anderen Tagen möglich

(Foto © bwag/wikimedia)



In den 1920er-Jahren wurde Wien zum Vorreiter des Sozialwohnbaus – in weniger als 10 Jahren entstanden 65.000 Wohnungen und ein entsprechendes Quantum an Infrastruktur: von Kindergärten und Filialen der Konsumgenossenschaft über Ambulanzen bis zu Büchereien und Kinosälen. Der Karl-Marx-Hof ist eines der größten und prominentesten Beispiele aus dieser Zeit.

Bis heute versteht sich die Stadt Wien als Motor oder Katalysator für die Verbindung leistbaren Wohnens mit gesellschaftspolitischen Innovationen. Damit versucht man auf neue Anforderungen zu reagieren, wie z.B. Bürgermitbestimmung, Ökologisierung, demographischer Wandel.

Am ehemaligen Nordbahnhofgelände (85ha) entsteht rund um den 3ha großen Rudolf-Bednar-Park ein Stadtteil mit 10.000 Wohnungen und 20.000 Arbeitsplätzen. Themen sind u.a. „Junges kostengünstiges Wohnen“, „Neue Wohnformen“ und „Interkulturelles Wohnen“. An öffentlichen Einrichtungen wurden bereits ein „Bildungscampus“ (für Kinder von 0 – 10 Jahren) und ein Pflgewohnheim eröffnet.

Kleine Gassen, versteckte Durchgänge, Innenhöfe

2,0 Stunden

Montag bis Freitag (Samstag und Sonntag nur mit
Einschränkungen, da einige Höfe geschlossen)

(Foto © Buchhändler/wikimedia)



Gerade die alltäglichen Bauten erzählen viel vom vergangenen und gegenwärtigen Leben in der Stadt. Abseits von Prestige und Kommerz konnten sich Spuren der Geschichte erhalten, aber auch kreative Aktivitäten ihre Nischen finden.

Donau City und DC Tower 1 und so weiter ...

2,0 Stunden

Montag bis Sonntag ab 16:00 Uhr

(Foto © Michael Nagl)



Als Mülldeponie, Gartenschaugelände der WIG 1964, „zweites Stadtzentrum“, UNO-Standort und Areal für die abgesagte Expo 1995 kann die Donau City auf eine kurze, aber sehr bewegte Geschichte zurückblicken. Das Wohn- und Büroviertel mit einer eigenen, außergewöhnlichen Kirche hat nun seinen Höhepunkt bekommen – der DC Tower 1 (250 Meter mit Antenne) ist das höchste Gebäude Österreichs. Was sich hier in den letzten 20 Jahren entwickelt hat und was noch kommen wird, erfährt man bei diesem Rundgang. Von der Terrasse der 57 Lounge (Meliá Hotel) genießt man einen beeindruckenden Ausblick.

Post am Rochus – Stadtbaustein und Arbeitswelt

1,5 Stunden Innenbesichtigung

Montag bis Donnerstag ab 17:00 Uhr

Freitag ab 15:00 Uhr

(Foto © Lukas Schaller)



Am Rochusmarkt in Wien, zentrumsnah und gut sichtbar von der belebten Landstraßer Hauptstraße aus, haben die Architekturbüros Schenker Salvi Weber und feld72 für die österreichische Post ein generöses Büro- und Geschäftsgebäude als neue Unternehmenszentrale errichtet. 2017 fertiggestellt und bereits mehrfach ausgezeichnet, können die außergewöhnlichen Räume nun bei einer Architektur-Führung erkundet werden.

Ihr Wunschthema ist nicht dabei?

Wir gehen gerne auf Ihre Interessen ein!

[architectural tours vienna](https://www.architectural-tours-vienna.com)

Felicitas Konecny, +43-699-10 88 90 70

office@atours-vienna.at